

# Holger Bezold sieht sein Amt nicht als Bürde

Zwischenbilanz nach drei Jahren Amtszeit: 50-Stunden-Woche ist die Regel — Mehr Wohnraum schaffen



Bezold auf der Nepomuckbrücke, deren Sanierung ins Stocken geraten ist: „Es ist manchmal langwierig und nervenaufreibend, wenn ein Projekt durch Auflagen verzögert wird.“

Foto: Karl Heinz Wirth

VON KARL HEINZ WIRTH

Drei Jahre im Amt, Halbzeit als Bürgermeister nach der ersten Wahl, ein guter Zeitpunkt für eine Zwischenbilanz: Diesmal haben wir uns mit Holger Bezold unterhalten. Er leitet die Geschicke der Gemeinde Dormitz von der Spitze der Verwaltung her seit 2014.

**DORMITZ** – Von der Umsetzung des DSL-Ausbaus, dem Spielplatzkonzept, der Fertigstellung der Kinderkrippe und knapper Freizeit berichtet der Dormitzer Bürgermeister Holger Bezold, wenn er auf drei Jahre Amtszeit zurückblickt und eine Art Zwischenbilanz zieht.

Im Gespräch erläutert Bezold das bisher Erreichte: So blickt er zurück auf die Fertigstellung der Kinderkrippe,

die jetzt schon wieder zu klein ist und auf eine Erweiterung wartet. Die Erstellung eines Integrierten Städtebaulichen Entwicklungskonzeptes wurde auf den Weg gebracht und zur Ausarbeitung in Auftrag gegeben.

„Es waren für mich bisher bewegte, besondere und auch erfolgreiche Jahre“, fasst Bezold zusammen. Beginnend mit der Konzeption einer neuen Homepage oder der Umsetzung des DSL-Ausbaus, der zwischenzeitlich abgeschlossen ist. Die Fortschreibung und Anpassung des Flächennutzungsplanes, der anstehende Neubau einer Aussegnungshalle, die Einführung der Ferienbetreuung für Schulkinder oder die bevorstehende Sanierung der Nepomuckbrücke: „Ohne die Hilfe und Unterstützung der Verwaltung und meiner Gemeinderäte wären wir noch

nicht so weit“, sagt Bezold. Besonders freut er sich über die Umsetzung des Spielplatzkonzeptes und die Neugestaltung des Spielplatzes am Brandbach, was gerade verwirklicht wird. Eine ganze Reihe weiterer Maßnahmen wartet in näherer oder teils auch etwas weiter entfernt gelegener Zukunft darauf, dass sie von Geschäftsführer Bernhard Weber und seinem Rathausteam bewältigt werden.

An erster Stelle nennt der Bürgermeister die Ausweisung von Baugebieten und insbesondere die Schaffung von Wohnraum für Familien und Senioren. „Das ist ein Muss in den nächsten Jahren“, sagt er. Denn schließlich wünscht sich Bezold mehr Einwohner. Mehr Bürger tragen nicht nur zur Belebung der Gemeinde bei, sondern bedeuten durch entsprechend

höhere Zuweisungen auch bares Geld für die Gemeindekasse.

Auch mit der Anschaffung eines neuen Feuerwehrfahrzeuges für die gemeindliche Feuerwehr wird man sich befassen müssen, denn das 28 Jahre alte Fahrzeug entspricht nicht mehr dem heutigen Stand der Technik. Die Umsetzung von Maßnahmen und Projekten ist oft langwierig und zeitintensiv, sagt er, und so vergehen von der Planung zur Realisierung oft Monate, wofür der Bürger kein Verständnis hat. Eine mindestens 50 Stun-

## HALBZEIT

den währende Arbeitswoche sei für ihn mittlerweile die Regel und seine Freizeit dementsprechend knapp bemessen.

Als schöne Seite seines Amtes schätzt Holger Bezold den Kontakt mit den Bürgern. Das Verhältnis zu seinen Mitarbeitern beschreibt das Gemeindeoberhaupt als „gut“, und so stünden die Türen für sie jederzeit offen. „Wir haben viel angeschoben und sind damit in den kommenden Jahren gut beschäftigt“, so das Fazit des Bürgermeisters. Er sieht sein Amt nicht als Bürde, sondern als Bereicherung. Sein selbst gestecktes Ziel ist es, dass Dormitz diesen Standard hält, attraktiv bleibt und sich möglichst noch verbessert.

## „Er ist engagiert und halst sich zu viel auf“

Drei Meinungen von Wegbegleitern.

**Matthias Fuchs (ÜWB):** „Dadurch, dass der Bürgermeister alles selbst macht, habe ich als Stellvertreter wenig zu tun. Trotzdem: Die Zusammenarbeit im Gremium ist harmonisch.“

**Karlheinz Thaler (Parteilos):** „Er ist engagiert. Daraus resultiert, dass er sich persönlich zu viel auflastet.“

**Marianne Mirsberger (CSU):** „Ich würde mir wünschen, wenn er uns mehr in seine Arbeit einbinden würde, ich meine Teamarbeit.“

wir